

logen immer wieder aufgewärmte Gefasel von der angeblich einheitlichen deutschen Nation Lügen. Diese Studienform trug mit dazu bei, das Wissen der Pädagogen um die historischen Wurzeln unseres sozialistischen Staates zu erweitern. Für das Vermitteln eines wissenschaftlichen Geschichtsbildes und für die politische, prinzipienfeste Arbeit mit den Schülern war das eine große Hilfe.

Bewährt hat sich auch, das wurde auf der Berichtswahlversammlung bekräftigt, daß die Propagandisten aus der eigenen Grundorganisation kommen. Zu bestimmten Themen, vor allem im Ökonomieseminar, hat es sich als wirksam erwiesen, Spezialisten aus dem Patenbetrieb, dem VEB Starkstromanlagenbau und aus einer LPG zur Unterstützung für sachbezogene Diskussionen zu gewinnen. Das soll auch künftig so geschehen.

Die Seminare gründlich vorbereiten

Für die Qualität der Seminare wirkt sich günstig aus, daß sich die drei Propagandisten, darunter zwei Mitglieder der Parteileitung, vor jedem Seminar treffen. Sie tauschen sich über politisch-ideologische Fragen aus und einigen sich darüber, welche dieser Fragen im Seminar mit geklärt werden sollen. Sie beraten, auf welche Schwerpunkte aus den von der Abteilung Propaganda des ZK der SED herausgegebenen Hinweisen für die Propagandisten sie sich im Seminar konzentrieren wollen. Im Gespräch ist immer, wie das Thema mit den politischen und pädagogischen Aufgaben an der Schule zu verbinden ist.

Die Mitglieder der Parteileitung haben bei der Vorbereitung auf die Seminare stets im Auge, daß sich die Bildung und Erziehung an der Schule unterwelt-offenen Bedingungen vollzieht. Niveauvolle Seminare, in denen gemeinsam um die überzeugendsten Argumente gestritten wird," sind für die Pädagogen unentbehrlich, um auf die täglichen Fragen der

Schüler klassenmäßig und faktenreich zu antworten.

Fördernd auf eine offene und diskussionsfreudige Atmosphäre in den Seminaren wirkt auch folgende Arbeitsweise. Jeweils ein Parteileitungsmitglied trifft sich vor dem Parteilehrjahr mit fünf bis sieben Kollegen zu einem Meinungsaustausch über aktuell-politische Vorgänge, beantwortet Fragen, die bewegen. Auch aus dieser Diskussion zieht die Parteileitung Schlüsse, zu welchen Problemen mit Hilfe der Seminare theoretisches Wissen und die Kenntnis über die Parteibeschlüsse vertieft werden muß. Auf welche Reserven machte die Berichtswahlversammlung aufmerksam? Eine ist das Selbststudium der Teilnehmer. Es kommt vor, daß dieser oder jener Teilnehmer nicht gründlich genug vorbereitet zum Seminar erscheint. Noch nicht immer wird erkannt, daß das Studium und der Meinungsstreit im Parteilehrjahr ausgezeichnete Möglichkeiten bieten, das weltanschauliche Niveau zu erweitern und in das Wesen der Politik der Partei einzudringen. Das Parteilehrjahr ist unersetzbar, um die politische und pädagogische Tätigkeit qualifizierter durchzuführen zu können.

Auf der Berichtswahlversammlung schlußfolgerten die Genossen, durch eigenes vorbildliches Studium bei allen Lehrern und Erziehern das Bedürfnis weiter auszubilden, sich ständig politisch, fachlich und pädagogisch weiterzubilden.

Eine weitere Reserve betrifft die Tätigkeit der Propagandisten selbst. Parteileitung und Propagandisten wollen künftig noch gewissenhafter vor jedem Seminar beraten, wie mit dem Aufwerfen interessanter-, zur Polemik anregender Fragen, wie mit dem Meinungsaustausch zu politischen Tagesereignissen wirksamer Grundwahrheiten des Marxismus-Leninismus vermittelt werden können.

Christa Schulze

Parteisekretär

an der 64. Oberschule „Walter Steffens“ Rostock-Schmarl

Leserbriefe

Initiativen führen zu erfüllten Plänen

Während der Parteiwahlen waren die Mitglieder unserer Parteio-rganisation des Paraff in Werkes „Vorwärts“ Webau im VEB Hydrierwerk Zeit bemüht, weitere Aktivitäten zu entwickeln, die der Erfüllung und gezielten Überbietung des Volkswirtschaftsplanes 1988 dienen. Zugleich sollte in der Plandiskussion der Grundstein für die Ausarbeitung eines anspruchsvollen Volkswirtschaftsplanes 1989 gelegt werden.

Unter der Losung „Leistungskraft ist Friedenskraft“ sind die Ziele im Kampfprogramm der Betriebsparteiorganisation darauf ausgerichtet, die Warenproduktion mit mindestens 2 Millionen Mark und die Nettoproduktion mit 420 TM zu überbieten. Die Kosten je 100 Mark Warenproduktion sollen um 0,19 Mark unterschritten werden. Von allen Wettbewerbskollektiven wurde mit Unterstützung des FDGB der Kampf darum aufgenommen.

Besondere Aufmerksamkeit richtete die Parteileitung in ihrer politischen Führungstätigkeit auf die Qualität und termingerechte Erfüllung der Konsumgüterproduktion. Durch politische Gespräche in den 3 Schichtkollektiven wurde deren Bereitschaft zu neuen Initiativen gefördert. Intensivierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen unterstützen das. So wird unser Betrieb zum Beispiel in diesem Jahr der Bevölkerung zusätzlich 500000 Tafeln „Flamat“ Kohlenanzünder zur Verfügung stellen. Mit dem Aufbau eines 2. Sammelpackau-